# MYMSA (Motores Y Motos Sociedad Anónima) war ein katalanischer Hersteller von Motorrädern, Gespannen und kleinen Industriefahrzeugen aus Barcelona, der zwischen 1953 und 1963 existierte. Die Firma wurde von den Brüdern Josep und Jaume Aragall in der Passeig de Torras i Bages, 29 im Stadtteil Sant Andreu gegründet.

In den zehn Jahren ihrer Tätigkeit baute MYMSA Motoren, Motorräder zwischen 75 und 175 cm³, dreirädrige Industriefahrzeuge und LKW. Die Produkte galten als zuverlässig, fortschrittlich, zeigten kreative Lösungen und waren sehr individuell gestaltbar.

Die MYMSA X-13 war nicht irgendein Motorrad der Nachkriegszeit, es war der Traum und der Alptraum von Josep und Jaume Aragall.
Im Spanien der Nachkriegszeit war das Motorrad das Massenverkehrsmittel schlechthin. Das Auto war für die meisten Arbeiter unerschwinglich und der öffentliche Nahverkehr war in den ländlichen Regionen nur sehr schlecht ausgebaut. Man ging also zu Fuß, fuhr Fahrrad oder konnte mit dem Motorrad wirklich mobil sein.

Spanien war voll von kleinen Motorradherstellern, die meisten Hinterhofwerkstätten, die Einbaumotoren in Eigenbaurahmen montierten. Die Söhne des Automobil-Enthusiasten Francesc Aragall, Josep und Jaume wuchsen in der Werkstatt ihres Vaters auf, die Ford-LKW zu Bussen umbaute. Die beiden beschlossen, bessere Motorräder zu bauen, die zuverlässig, kostengünstig und einfach zu warten wären. Sie wollten nicht, wie fast alle Mitbewerber, Hispano-Villiers-Motoren verbauen, sondern konstruierten einen eigenen Motor, den sie 1951 fertig hatten. Es handelte sich um einen luftgekühlten 125er Zweitakter mit einem einteiligen Kurbelgehäuse und Dreigang-Getriebe. Technisch hatte er große Ähnlichkeit mit den weltweit kopierten DKW RT.
Die MYMSA X-13 war der Traum der Familie Aragall

# Die Genehmigung für die Herstellung von Motorrädern zu erhalten war eine langwierige bürokratische Angelegenheit und es dauerte zwei Jahre, bis sie ihr erstes Motorrad, die MYMSA A-1, auf den Markt bringen konnten. Das Hochmoderne Motorrad war mit einem Doppelschleifen-Rohrrahmen, Telegabel und Hinterradschwinge mit zwei Stoßdämpfern ausgestattet. In der Anfangszeit mussten die beiden Brüder in ihrer Freizeit, meist abends und am Wochenende, planen und fertigen.Die Werkzeuge und Maschinen, die ihnen bis 1954 zur Verfügung standen, waren nicht für die Herstellung von Serienmotorrädern geeignet und hochwertige Maschinen waren schwer zu finden und noch schwerer zu importieren, die Stromversorgung war unzuverlässig, und damit begannen die ersten Schwierigkeiten und Qualitätsprobleme. Im Jahr 1953 wurden 263 Motorräder hergestellt, und die gute Akzeptanz führte zur Erweiterung des Sortiments durch einen LKW. 1957 wurde der 175 cm³ Motor vorgestellt. Die Produktion wurde mit einer neuen Fabrik von 1000 auf 2000 Fahrzeuge mit großer Modellvielfalt im Jahr ausgeweitet. Das Modell MYMSA A-1 wurde nach einer gründlichen Überarbeitung zur MYMSA X-11 und ihr wurde die MYMSA X-13 175 mit einem völlig anderen Design zur Seite gestellt. Die X-13 hatte Rahmen, Gabel und Schwinge aus Pressblech. Das war wirtschaftlicher in Großserie herzustellen, erforderte jedoch zunächst hohe Investitionen. Zudem traten bald erste Probleme aufgrund schlechter Blechqualität auf, die vor Allem bei der Gabel zu Rissen in der Struktur führte. Das führte dazu, dass wieder auf das alte Fahrgestell zurückgegriffen wurde und ein erheblicher wirtschaftlicher Schaden entstand.1963 wurde das Unternehmen geschlossen, nachdem rund 11. 000 Motorräder, Motorräder und Prototypen von mehr als drei Dutzend Modellen hergestellt worden waren. Die Verluste in Verbindung mit den Qualitätsproblemen der MYMSA X-13, die Vorstellung des SEAT 600 als Massenmobilitäts-Lösung, die Verweigerung der Genehmigung zur Herstellung von vierrädrigen Autos durch die Zentralregierung, und die Änderung der Vorschriften für Mopeds im Jahre 1961, die deren Hubraum auf 50 cm³ beschränkten (MYMSA verbaute 74 cm³) waren, machten die junge Firma wirtschaftlich unrentabel.

Die spanische MYMSA A1 125 aus dem Jahr 1953.
MYMSA X-13: das Motorrad, das aus einem Traum geboren wurde